



9. November 1938 Niemand vergessen!

Am 9. November jährt sich jener Pogrom, der im "Dritten Reich" die Verfolgung jüdischer Menschen eskalieren ließ. Gab es schon zuvor Diskriminierungen durch die "Nürnberger Rassengesetze" und antisemitische Ausschreitungen, sollte der Novemberpogrom (von den Nationalsozialist_innen als "Reichskristallnacht" bezeichnet) die Deutschen und Österreicher_innen auf die "Ausrottung" des europäischen Jüd_innentums ein schwören und gleichzeitig der Naziführung ein Stimmungsbild verschaffen. Sie wurden nicht enttäuscht. Nachdem der 17-jährige Hershel Grynszpan den deutschen Botschaftsrat in Paris getötet hatte, sah die Nazispitze die Gelegenheit gegeben, im ganzen Land die Bevölkerung gegen Jüd_innen zu mobilisieren.

Und an jenem 9. November 1938 kam es zur sogenannten "Reichskristallnacht" (weil sich in der Nacht das Licht in den zerbrochenen Fensterscheiben jüdischer Geschäfte widerspiegelte). Nicht bloß organisierte SA-Trupps führten den Pogrom durch, nein, die Bevölkerung mischte tatkräftig mit. Plünderungen, Demütigungen und Morde wurden in jener Nacht vom Mob verübt. Teilweise ging das der Nazi-Führung insofern zu weit, als sie befürchtete, dass Sachwerte zerstört und verloren gingen. Allein in Österreich wurden in jener Nacht 27 Jüd_innen ermordet, 88 schwer verletzt, mehr als 6.500 festgenommen, 42 Synagogen

wurden in Wien zerstört, mehr als 4.000 Wohnungen und Geschäfte verwüstet und 2.000 Wohnungen zwangsgeräumt.

Während die Novemberpogrome in Deutschland eine neue Qualität darstellten unterschieden sie sich in Wien nur im Umfang und den Massenverhaftungen, antisemitische Pogrome gab es seit dem "Anschluss" immer wieder. Die Kontinuität der Miss- und Verachtung, der körperlichen Gewalt gegen Jüd_innen, das Verlangen nach Besitz und Wohnungen der Jüd_innen erklärt auch, weshalb der Novemberpogrom in Wien mit verhältnismäßig massiverer Verfolgung verbunden war und der Pogrom nicht "nur" eine Nacht sondern mehrere Tage andauerte.

Die Wiener Bevölkerung trieb es soweit, dass selbst die Gestapo Mühe hatte, den Mob unter Kontrolle zu bringen. Für die Nazis war es ein Erfolg: nun waren sie sich der Unterstützung der Bevölkerung sicher. Was danach kam, ist bekannt: Einsatzkommandos, Vernichtungslager, sechs Millionen ermordete Jüdinnen und Juden. Und alles mit Präzision und Gewissenlosigkeit.

6 Millionen ermordete Juden und Jüdinnen, 3 Millionen ermordete Roma, Sinti, behinderte Menschen, Menschen aus Polen, Russland, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Homosexuelle, Kommunist_innen, Sozialist_innen und noch viele mehr, die in Konzentrationslagern

ermordet wurden. Es brauchte 17 Millionen zivile Tote in der ehemaligen Sowjetunion, 3,3 Millionen verhungerte sowjetische Soldat_innen in deutschen Lagern und Millionen von toten alliierten Soldat_innen, um den Vernichtungswahn der Nazis Einhalt zu gebieten. Am 8. Mai 1945 wurde diesem Terror durch die Alliierten Streitkräfte ein Ende gesetzt.

Täter_innen

Und nicht etwa durch Österreicher_innen oder Deutsche. Die überwältigende Mehrheit hat die Shoah und den Raubkrieg unterstützt oder toleriert. Viele profitierten davon, und zeigten kein Interesse daran, dem Unbeschreiblichen ein Ende zu bereiten. Die Alliierten mussten nach der Befreiung feststellen, dass von Reue keine Spur war, eher machten sich depressive Gleichgültigkeit und Angst vor Vergeltung.

Die unfassbaren Opferzahlen selbst interessierten hier keine_r. Zwecks Wiederaufbau wurde die deutsche Volksgemeinschaft durch die österreichische Volksgemeinschaft ersetzt und beim vielen Zupacken wollte sich hier keine_r mit der gerade verflissenen Nazizeit beschäftigen. Die Entnazifizierung wurde bald beendet, viele Täter_innen und Mitläufer_innen kamen unbehelligt davon, und besetzten wieder politische Ämter und behördliche Funktionen. Selbst im Kabinett Kreisky fanden sich noch drei ehemalige NSDAP-Mitglieder. Und davon gab es nach 1945 so viele, dass SPÖ und ÖVP sich nicht genierten, um ihre Stimmen zu buhlen. Die Vorgänger_innen-partei

der FPÖ, der Verband der Unabhängigen (VdU), war ohnehin Sammelbecken derer, denen Jörg Haider noch 1995 eine ordentliche Gesinnung attestierte.

Auswirkungen

Und so konnte es geschehen, dass ein Kurt Waldheim WEGEN seiner SA-Vergangenheit Bundespräsident wurde, dass ein Jörg Haider mit Nazikoketterie die FPÖ 1999 an 28% heranführen konnte und posthum als "großer Politiker" geehrt wird, dass ein Mitglied einer rechtsextremen Burschenschaft 3. Nationalratspräsident wird, dass antisemitische Aussagen und neonazistische Anbändeleien von Politiker_innen augenzwinkernd akzeptiert werden. Die Motive, mit denen solche Politiker_innen gewählt werden, sind immer noch vorhanden: Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Homophobie, Denunziant_innentum und Autoritätshörigkeit. All diese in Österreich tief verwurzelten Eigenschaften machten auch den 9. November 1938 - und alles was danach noch kommen sollte - möglich.

Diese Kundgebung will ein Anstoß dazu sein, diesen Zuständen entschieden entgegenzutreten - in jeder Situation.

In diesem Sinne:

Niemals vergessen!
Österreichische
Zustände bekämpfen!

Rosa Antifa Wien (RAW)

Stand: November 2009